

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Frauenkloster Lichtenthal

Bauer, Benedikt

Baden-Baden, 1896

IV. Frauentimmern

urn:nbn:de:bsz:31-32082

IV. Frauenzimmern.

Frauenzimmern, auch Kirchbach genannt, verdankt seine Entstehung einem Bischofe von Würzburg. Wegen Verarmung wurde es 1485 dem Kloster Mariä Kron einverleibt und von da aus verwaltet. Sein Schicksal ist mit dem von Mariä Kron innig verkettenet. Bei der Reformation verließen ebenfalls einige Nonnen das Kloster; die zurückgebliebenen wurden infolge der Bedrückung seitens der protestantischen Fürsten genötigt, dasselbe zu verlassen und nach Sichtenthal zurückzukehren.¹⁾

29. Das 19. Jahrhundert.

Die Säkularisation des Klosters.

Es war eine traurige Zeit, das Ende des 18. und der Anfang des 19. Jahrhunderts, „eine Zeit der Thränen und der Not.“ In gewaltigem Kampfe drohte Europa zu verbluten. Mächtig war die Herrschaft der starken Faust, während Recht und Tugend mit Füßen getreten wurden und alle Bande der Ordnung, der Treue und des Gehorsams sich lösten. Mit rauher Hand pochte die Revolution vor allem an die Pforten der Klöster. Mit blutigroten Lettern sind die Ereignisse jener Tage eingetragen in die Annalen der Gotteshäuser. Unser Frauenstift kam auch dieses Mal verhältnismäßig gelinde davon, wenn man bedenkt, was andere Klöster in jenen Kriegen ausgestanden.²⁾ Als daher i. J. 1801 das längst

¹⁾ Neue Chronik von Sichtenthal, S. 143.

²⁾ Arg mitgenommen wurden namentlich die Klöster in der bayerischen Pfalz und in der Markgrafschaft. So erzählt F. H. Romling — (Geschichte der Abteien und Klöster in Rheinbayern. Schicksale der Klarissen-Nonnen zu Speyer i. J. 1792 und flg.) unter anderem, „daß die Franzosen das Kloster der Clarissinnen zu Speyer